

A young green fern sprout with two stems and small fronds at the top, growing from a mound of light-colored soil. The background is a dark, charred landscape with scattered twigs and ash, suggesting a scene of rebirth or resilience.

HENTRICH
& HENTRICH

DER VERLAG
FÜR JÜDISCHE
KULTUR UND
ZEITGESCHICHTE

JOURNAL
FRÜHJAHR/SOMMER 2020

Liebe Leser, liebe Autoren und Herausgeber,
liebe Buchhändler und Partner,

„Das dünne Pflänzchen ist noch nicht zertrampelt, aber man rupft daran“, musste schon 1992 der damals 27-jährige Jacques Schuster, heute Chefkomentator der WELT, in einem Interview für DIE ZEIT seine Zweifel an neuem jüdischen Leben in Deutschland eingestehen. Dabei sprach er als junger, selbstbewusster Vertreter der „Dritten Generation“ nach der Shoah, die ihr „Judentum nicht mehr allein von der Identifizierung mit Auschwitz oder von Israel“ ableiten wollte.

Fast dreißig Jahre später konstatiert Charlotte Knobloch, Shoah-Überlebende, ehemalige Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland und Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern: „Wenn ich mir die derzeitige Situation anschau, denke ich manchmal: Du hast doch auch nichts erreicht.“ Die Warnsignale, nicht nur von den Rändern der Gesellschaft, sondern auch aus ihrer Mitte, waren unüberhörbar und unübersehbar. Die Mahnungen aus der jüdischen Gemeinschaft wurden trotzdem weitgehend ignoriert. 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges diagnostiziert Samuel Salzborn in seinem neuen Buch eine „Kollektive Unschuld“. Die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, die lange Zeit als bundesdeutsches Erfolgsmodell galt, hat mehr und mehr Risse bekommen. Das deutsche Selbstbild war immer auch eine Selbststilisierung als Opfer. Eine (selbst-)kritische Aufarbeitung der Vergangenheit, insbesondere der eigenen Familien- und Firmengeschichten, hat kaum stattgefunden, wie auch der „Multidimensionale Erinnerungsmonitor“ 2019 beweist. Darin geben 36 Prozent der befragten Deutschen an, dass ihre Vorfahren Opfer des Nationalsozialismus waren. Wo waren dann die Täter?

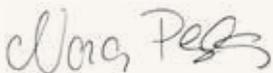
Doch anstatt diese und andere drängenden Fragen endlich aus dem „Nebel des Schweigens“ ans Licht zu holen, werden sie erneut in die Unsichtbarkeit verbannt. Die großflächige Auslistung von Buchtiteln aus den Sortimenten des Zwischenhandels, die KNV-Insolvenz, die nicht plan- und kalkulierbaren Remissionen von bereits als verkauft gebuchten Büchern, die Erhöhung des Portos für Büchersendungen um bis zu 60 Prozent ... All das treibt vor allem die unabhängigen Verlage – und damit auch die Vielfalt von Stimmen, Perspektiven und Meinungen – mehr und mehr an den Rand

ihrer Existenz und in ein Paradoxon: Verlage werden gern als unverzichtbare Kulturinstitutionen gelobt, sollen aber wie Wirtschaftsunternehmen funktionieren bzw. werden wie diese behandelt. Immer unter der als natürliche Konstante angenommenen Voraussetzung der Selbstausbeutung aller Beteiligten und der zugleich geringen Bereitschaft, für ein Buch einen angemessenen Preis zu bezahlen, während dies für eine Konzertkarte oder hochsubventionierte Hochkultur selbstverständlich geworden scheint.

Wenn wir in diesem Frühjahr den 250. Band der „Jüdischen Miniaturen“ veröffentlichen, dann erfüllt uns das mit Dankbarkeit, aber auch mit dem Wissen um den enormen Kraftakt, den wir als 2,5-Personen-Unternehmen aufwenden müssen, um diesen und alle anderen Titel noch die ihnen gebührende Sichtbarkeit zu verleihen.

Nun werden wir als Verlag im Rahmen der Leipziger Buchmesse im März 2020 mit dem Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung ausgezeichnet. Wir hoffen, dass wir diesen Preis nicht allein dem Umstand verdanken, als eigenständiger Verlag zehn Jahre nach Neugründung überlebt zu haben. Unser Anspruch an uns selbst ist ein anderer: Wir möchten mit den Themen, Geschichten und Diskussionen in unseren Büchern etwas bewirken. Ob uns das gelingt? Wir haben berechtigte Zweifel. In Abwandlung von Hermann Simons Postulat „Koscher allein reicht nicht, es muss auch schmecken“ erwarten wir daher nicht zuletzt von uns selbst: „Schöne Bücher und Worte allein reichen nicht mehr, sie müssen auch wirken.“ Und das schaffen wir nur gemeinsam mit starken Partnern, Autoren und Lesern, die wie wir davon überzeugt sind, dass Geschichte nicht von der Gegenwart abgekoppelt, Erinnerungskultur kein Selbstzweck und jüdisches Leben in Deutschland noch immer keine Selbstverständlichkeit ist.

Lassen Sie uns in diesem Sinne die neuen Zwanziger Jahre beginnen.



Ihre

Dr. Nora Pester und das Hentrich & Hentrich-Team



Samuel Salzborn

geboren 1977 in Hannover, ist Antisemitismus- und Rechtsextremismusforscher und lehrt Politikwissenschaft an der Universität Gießen. Zahlreiche Veröffentlichungen.

Samuel Salzborn

Kollektive Unschuld

Die Abwehr der Shoah im deutschen Erinnern

ca. 120 Seiten, Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 15,00, ISBN 978-3-95565-359-0

März 2020

Das Buch zum 75. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkrieges (8. Mai 1945/2020)

Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der Shoah galt lange als bundesdeutsche Erfolgsgeschichte. Dieses Image beginnt mit der zunehmenden Rechtsradikalisierung in Politik und Gesellschaft mehr und mehr zu bröckeln. Das vorliegende Buch zeigt, dass in diesem bundesdeutschen Selbstbild immer schon die Geschichte der Schuld- und Erinnerungsabwehr, der Täter-Opfer-Umkehr, der Selbststilisierung als Opfer und der antisemitischen Projektion ausgeblendet wurde. Eine (selbst-)kritische Aufarbeitung der Vergangenheit hat auch 75 Jahre nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus auf gesellschaftlicher Ebene kaum stattgefunden: Durch die Abwehr der Shoah im deutschen Erinnern manifestiert sich vielmehr ein Selbstbild, das um den Mythos kollektiver Unschuld kreist.

Inhalt

Schuld, Erinnerung und Abwehr

Bestrafung und Versöhnung in Politik und Justiz:

Zwischen partieller Aufarbeitung und genereller Selbstentlastung

Kultur und Alltagskultur: die Shoah in Film und Literatur

Gesellschaftliche Selbstfindungen: Antisemitische Schuldabwehr

Dethematisierungen der Shoah und ihrer Täter/innen:

der deutsche Opfermythos

Die schleichende Nivellierung der Erinnerung

IN ECHTZEIT

Das Jahr 1938 aus jüdischer Perspektive



POSTS FROM THE PAST

1938 from a Jewish perspective

1938 signifies a watershed moment in the history of German-speaking Jewry. Within one year, the already oppressive living conditions of Jews in Germany and Austria deteriorated rapidly. They were confronted with a cascade of events and decrees, such as the “Anschluss” of Austria, the Conference of Évian, the decree on the change of names (“Israel” and “Sara”), the so-called Polish Action, the November Pogroms and the Kindertransport.

The Leo Baeck Institute – New York | Berlin presents this fateful year through the eyes of Jews whose private documents detail their experiences and the hardships they suffered. Letters, diaries, and photographs reveal personal stories that bring to life the fears, hopes, and choices of individuals and families in the shadow of Nazi persecution and the cataclysmic events of 1938.

Leo Baeck Institut - New York | Berlin

In Echtzeit

Das Jahr 1938 aus jüdischer Perspektive

Posts from the Past

1938 from a Jewish perspective

Deutsch/Englisch

Mit Beiträgen von Fritz Backhaus, Michael Brenner
und Raphael Gross

ca. 240 Seiten, ca. 80 Abb., Hardcover, 24 x 22 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-370-5

April 2020

Das Jahr 1938 bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte des deutschsprachigen Judentums. Innerhalb eines Jahres verschlechterten sich die schon zuvor bedrückenden Lebensbedingungen der Juden in Deutschland und Österreich rapide. Sie sahen sich mit einer Kaskade von Ereignissen und Erlassen wie dem „Anschluss“ Österreichs, der Konferenz von Évian, der Namensänderungsverordnung („Sara“ und „Israel“), der sogenannten Polen-Aktion, den Novemberpogromen und dem Kindertransport konfrontiert.

Das Leo Baeck Institut - New York | Berlin zeigt dieses „Schicksalsjahr“ aus der Sicht von Juden, deren private Dokumente die von ihnen durchlittenen Erlebnisse und Nöte beschreiben. Briefe, Tagebücher und Fotos bringen persönliche Geschichten zu Tage, in denen die Ängste, Hoffnungen und Entscheidungen von Einzelpersonen und Familien im Schatten der Verfolgung durch die Nazis und der umwälzenden Ereignisse des Jahres 1938 zum Leben erweckt werden.

The oblige, wie Hand
schlag für Maß war, da
! Kann, das an einen
ke sah!

Wahrscheinlich, wenn man nicht denken
wird, und die obigen zu werden, und wo ist
nicht Menschen begreifen, die dann wenn selbst
Vorstellbarkeit, Freund sind. Denn wird - selber
werden, die hier im Leben, und seine Welt zu
hoch sich schuldigkeiten zu der sein zu geben, die
die man in - das wird bei all den Tellen, und wie
auf die selbst gestellt die Heimat zu haben, jedoch
man die Aufbruch zu der weichen werden. Die
hier also aufblühen, man kann, wenn an
Dank zu finden man die die Kameraden an
wunder nicht zu haben. An die die Ansicht der
dass voll Freiheit und voll Toleranz ist und man
man nicht auch den haben. Die die man
man nicht auch den haben. Die die man

Was ist gelien und für einen kann
kein Biell, ja ich van sein, ist es
man ja nicht zu beantworten
heute kein Frage des B
m. la: die Darstellung
auf diese Geschichten
mit dem Land.



erikanisches
gart-N, König
sye
(Name)
sichsmar
(Adress)

CUNARD WHITE STAR LIMITED
United States of America
AFFIDAVIT OF SUPPORT

STATE OF: MICHIGAN
COUNTY OF ST. JOSEPH, } S.S. PREPARE TICKET NO.
I, **FRANK W. FENNER,** TO BE DEPOSITED LATER,
being duly sworn, depose and say:
(1) That I am **60** years of age and was born at **Zolin, Czechoslovakia, formerly**
and at **London, County of **St. Joseph,** State of **Michigan,****
(2) That I have resided in the United States for the last **49** years having been legally admitted for permanent
residence at the port of entry of **New York** on **6-11-1939** as a **U.S.A. SUBJECT - HAMBURG**
June 10th 1939 having American Consular Visa No. **American Line**
American Serial No. **not required at that time.**
(3) That I am a citizen of the United States holding Certificate of Naturalization No. **26** number shown on
DETROIT Serial at **NEW YORK CITY** on **June 11th 1939**
(4) That I have declared my intention to become a citizen of the United States and filed Declaration of Intention Serial
number **267** at
Vienna 2, Wimpfenstr. 15, Germany - Europe
(5) That it is my intention and desire to have the following relatives in financial or present residing at
and financial support in the United States until their naturalization is secured (that they) (their departure at
the expiration of such period should have to be provided)

Name of Alien	Age	Sex	Residence	Place and Date of Birth
EARL WUNDER,	28	M	Hayden	Vienna, April 29, 1910.

Subscribed and sworn to before me, a
Notary Public in and for said County
on this **4th** day
of **June** **1939**
(Notary Public)



der Nummer
der Visum
pt mittel
Anstellung
amerika
ladung zu

age gefreut habe
ines Lebens zu
is vergangenen
ren für uns alle
es zu bedeuten
alle Sorgen von
mbildung habt
ganser Mensch be-
die Jahr mir in
wäre ich Euch heute
Dank aber, kann man nur durch die
litter, im Leben nur

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Andrea Hopp, Katja Gosdek

Die Flüchtlingskonferenz von Évian 1938

Nach dem Roman „Die Mission“ von Hans Habe

Mit Illustrationen von Katja Gosdek

184 Seiten, 84 Abb., Hardcover, 23 x 13 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-309-5



„Ein Buch, das die ganze Vielfalt an Erinnerungen vor uns ausbreitet: an Abschied, Reise und Ankunft, an Fremdheitserfahrung und Spracherwerb.“

NZZ Geschichte

Eva-Maria Thüne

Gerettet

Berichte von Kindertransport und Auswanderung nach Großbritannien

280 Seiten, 29 Abb.

Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-280-7

„Ristau gelingt mit diesem Buch eine wissenschaftlich detaillierte und gleichzeitig auch für Schüler und interessierte Leser ohne Hintergrundwissen verständliche sowie zugängliche Überblicksdarstellung eines in der Forschung viel zu lange vernachlässigten Themas.“

Saxorum

Daniel Ristau

Bruch|Stücke. Die Novemberpogrome in Sachsen 1938

244 Seiten, 78 Abb.

Broschur, 16 x 24 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-279-1



„Der Historiker Julius H. Schoeps hat nun die Geschichte wieder vom Kopf auf die Füße gestellt.“

taz

Julius H. Schoeps

Düstere Vorahnungen Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe (1933–1935)

612 Seiten, Hardcover, 16 x 23,3 cm

€ 35,00, ISBN 978-3-95565-273-9



Jereth Simon 11. 1.1888 Holzmnipulan
 Garde Mieczyslaw 14. 1.1921 Schlossergese
 Kessler Jerzy 24. 4.1921 Schreibkraft
 Goldberg
 Rosen Szy
 Eule Izyd
 Glücksman
 Pemper Mi
 Garde Ada
 Guthorz A
 Dawidowit
 Stern Isa
 Kessler M
 Brautmann
 Grünwald
 Reisfeld
 Reisfeld
 Tenenbaum
 Haubon Iz
 Weinstein
 Weiser Os
 Kleinmann
 Pilsmache
 Hecht Iza
 Talubowski
 Goldstein
 Weingarte
 Hoffmann
 Heitzberg
 Goldwasser
 Goldwasser Aleksander 23.11.1888. Hochbeuingen
 Jassy Ascher 25. 2.1907 eng Metallver
 Ptasni
 Ptasni
 Zimmern
 Wahrhaft
 Keetenb
 Goldwe
 Weingarten Jakob 18. 1.1918 Schlossergese
 Teitelbaum Elias 22. 5.1908 Schreibkraft



Viktoria Hertling

Mietek Pemper

*Der kluge Kopf hinter
 Oskar Schindlers Liste*

HENTRICH & HENTRICH

Viktoria Hertling
 Professorin für Holocaust- und Exilforschung, arbeitete von 1994 bis 2009 als Direktorin des von ihr gegründeten Center for Holocaust, Genocide & Peace Studies an der University of Nevada in Reno. Sie hat zahlreiche Bücher und Essays zum Thema veröffentlicht. Bis 2013 lehrte sie in Berlin. Sie lebt in Köln und ist Cellistin in einem Kammerorchester.

Viktoria Hertling

Mietek Pemper

Der kluge Kopf hinter Oskar Schindlers Liste

ca. 120 Seiten, ca. 30 Abb., Klappenbroschur
 12,9 x 20 cm
 ca. € 16,00, ISBN 978-3-95565-371-2
 März 2020

Mietek Pempers Lebensgeschichte als unfreiwilliger Schreiber des berüchtigten KZ-Kommandanten Amon Göth ist einzigartig. Als dessen persönlicher Stenograph verschaffte sich der damals 23-jährige polnisch-jüdische Häftling rasch Einblick in die Verwaltungsstrukturen des Lagers Płaszów und bekam sogar Kenntnis von geheimen Plänen der Nazis zur Liquidierung tausender Mithäftlinge. Oskar Schindlers mutige Rettungsaktion ist inzwischen weltbekannt. Es gab zuvor mit den „gefälschten Produktionslisten“ aber eine weitere, nicht minder kühne Widerstandsleistung. Mietek Pempers klug eingefädelt Täuschungsmanöver war eine unverzichtbare Vorbedingung für Oskar Schindlers berühmte Liste.

„Er ist ein grundehrlicher Mann, dieser leise Mietek Pemper mit seinem sagenhaften Gedächtnis für alle Details. Ihm geht es um die Wahrheit, Rache ist ihm fremd.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Verglichen mit Pempers Leben sind die Abenteuer von Indiana Jones kleine Pausenfüller.“

Der Spiegel

„Pemper’s prodigious memory and powers of observation allowed him to give vital testimony in the commandant’s trial in Poland after the war, which resulted in Göth’s execution.“

New York Times



Nach einer wahren Geschichte

Jurij Koch

Hana

Eine jüdisch-sorbische Erzählung

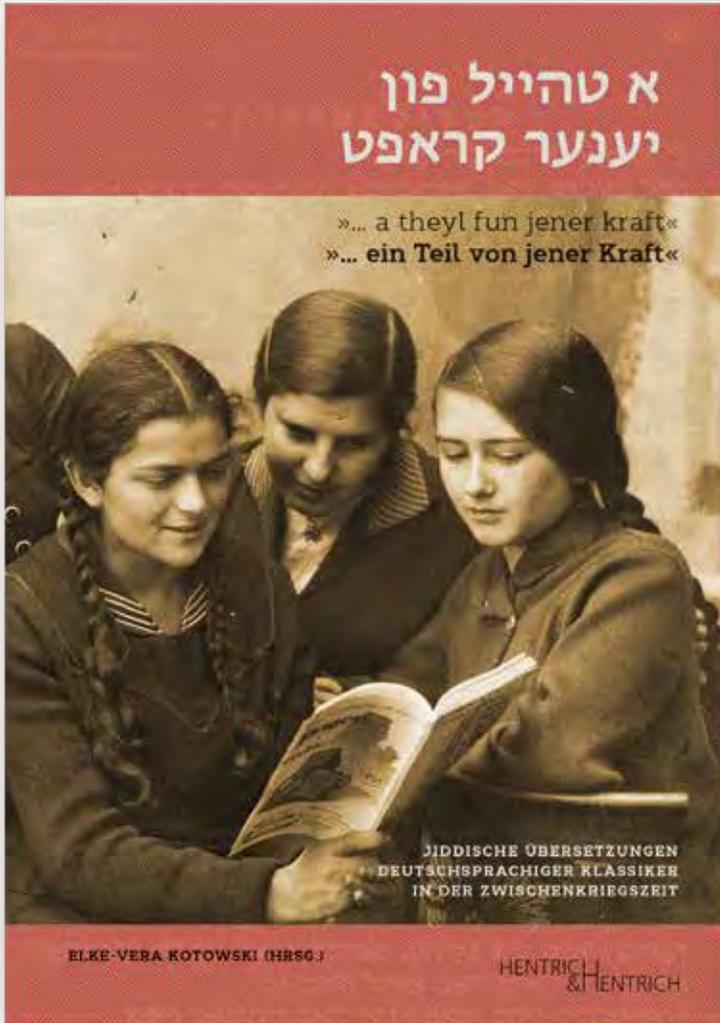
Mit einem Nachwort von Hermann Simon
ca. 120 Seiten, ca. 3 Abb., Hardcover, 12,9 x 20 cm
ca. € 16,00, ISBN 978-3-95565-372-9
April 2020

Es ist das Jahr 1939 in dem Oberlausitzer 200-Seelen-Dorf Horka bei Kamenz. Die jugendliche Hana, Tochter jüdischer Eltern aus Dresden, katholisch getauft und bei sorbischen Adoptiveltern aufgewachsen, genießt eine unbeschwerte Jugend.

Doch auch in Horka, das weit entfernt von den großen politischen Ereignissen zu sein scheint, vollziehen sich beunruhigende Veränderungen. Als ein Dorfbewohner auf mysteriöse Weise zu Tode kommt, sieht sich auch Hana zunehmend bedroht...

Jurij Koch, der selbst aus Horka stammt, hat der jungen Frau in seiner sorbischsprachigen Novelle „Židowka Hana“ schon 1963 ein literarisches Denkmal gesetzt. Nach über einem halben Jahrhundert liegt nun erstmals eine weitgehend überarbeitete deutsche Fassung der Novelle vor. Der Gründungsdirektor des Berliner Centrum Judaicum, Hermann Simon, begibt sich in einem Nachwort auf die Spuren des realen Vorbilds für die literarische Figur der „Jüdin Hana“.

Jurij Koch, geboren 1936 in Horka (Oberlausitz), Sohn einer sorbischen Steinarbeiterfamilie, Diplomstudium der Journalistik und der Theaterwissenschaften in Leipzig, Redakteur und Reporter beim Rundfunk, freischaffender Autor seit 1976. Koch schreibt sowohl sorbisch als auch deutsch. Er ist Mitglied im deutschen und internationalen PEN und wurde u.a. mit dem Staatspreis „Jakub Bart-Cišinski“ (1979), dem Carl-Blechen-Preis (1983) sowie dem Literaturpreis Umwelt des Landes NRW (1992) ausgezeichnet. Er hat zahlreiche Prosawerke, Szenarien für Dokumentarfilme, Theaterstücke, Hörspiele sowie Kinderliteratur verfasst, die mehrfach übersetzt wurden. Seine essayistischen Arbeiten thematisieren vor allem ökologische Fragen und die Zerstörung von Landschaft. Koch lebt in Sielow bei Cottbus.



„Die Ostjuden kommen aus Rußland, wo sie keine gute Zeit gehabt haben. Wenn dort einer bildungsbefissen war, und das waren nicht wenige von ihnen, und er streckte den Kopf über den Talmud heraus, so las er Goethe. Er las Schiller. Er las Kant und Schopenhauer. Sie sprachen ohnehin jiddisch, von da ist es nicht weit bis zu deutsch.

Und wenn einer von ihnen begann, sich der westlichen Kultur zu nähern, so war es die deutsche Kultur.“

Rudolf Olden (1885-1940), Redakteur des „Berliner Tageblatts“

„... a theyl fun jener kraft“ „... ein Teil von jener Kraft“

Jiddische Übersetzungen deutschsprachiger
Klassiker in der Zwischenkriegszeit

Herausgegeben von Elke-Vera Kotowski
ca. 144 Seiten, ca. 100 Abb., Klappenbroschur, 15 x 23 cm
ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-373-6
März 2020

Ein Projekt des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch- jüdische Studien, mit einer Wanderausstellung zum Buch.

Das Interesse an deutschsprachiger Literatur war groß innerhalb der jüdischen Welt Osteuropas der 1920er und 1930er Jahre. Aber welche Autoren waren bei der jiddischsprachigen Bevölkerung besonders beliebt? Wer hat diese Bücher ins Jiddische übersetzt und herausgegeben?

Die vorliegende Publikation präsentiert eine Reihe von deutschsprachigen Klassikern und Bestsellern, die zwischen dem Ende des Ersten und vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in Litauen, Polen, Russland, der Ukraine, aber auch in Berlin ins Jiddische übersetzt und veröffentlicht wurden. So ist bisher kaum bekannt, dass beispielsweise Thomas Manns „Zauberberg“ von Isaac Bashesvis Singer, dem bislang ersten und einzigen jiddischsprachigen Literaturnobelpreisträger, bereits 1930 auf Jiddisch erschien. Sein Bruder Israel Joshua Singer, ebenfalls ein bekannter Schriftsteller, übersetzte eine Reihe deutscher Märchen. Es existieren zudem jiddische Übersetzungen von Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Friedrich Schiller, aber auch Bestseller zeitgenössischer Schriftsteller wie Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ oder Erich Kästners „Emil und die Detektive“, die allesamt in Moskau, Kiew, Vilnius oder Warschau publiziert wurden.

Sarah Rappeport

Die Jüdin von Cherut

Roman



JÜDISCHE SPUREN

HENTRICH
& HENTRICH

„Ihr Blick ist Bereitschaft und seine Antwort Gelöbnis.“

Sarah Rappeport

Die Jüdin von Cherut

Roman

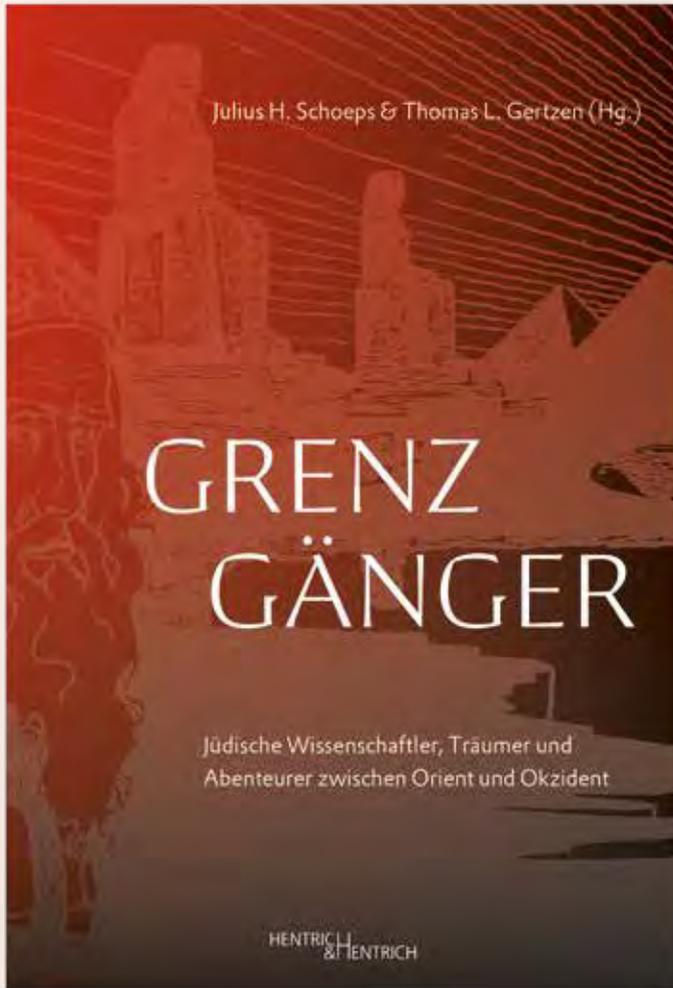
Herausgegeben von Andreas Kraß und Moshe Sluhovsky
 unter Mitarbeit von Judith Poppe
 Mit einer biographischen Skizze von Neta Bar-Ziv
 ca. 200 Seiten, ca. 10 Abb., Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm
 ca. € 16,90, ISBN 978-3-95565-374-3
 Jüdische Spuren Bd. 9
 März 2020

Der Roman „Die Jüdin von Cherut“ erzählt die bewegte Liebesgeschichte der Jüdin Maria Roth und des arabischen Kaufmanns Hussein. Nach der ersten Begegnung entfremden sie sich von ihren bisherigen Leben: Maria verlässt den Kibbuz En Charod, Hussein die Stadt Beisan (Beit-Shean), wo er mit seinen Frauen und Kindern lebte. In Haifa finden die Liebenden, die sich beide für kommunistische Ziele engagieren, zusammen und beginnen ein gemeinsames Leben, das kulturelle Grenzen überwindet.

Die um 1925 verfasste Erzählung wird hier zum ersten Mal aus den nachgelassenen Manuskripten veröffentlicht. Eine Einführung in die historischen und literarischen Hintergründe, ein ausführlicher Kommentar und eine Lebensbeschreibung der bislang unbekanntenen Autorin runden die Edition des Romans ab, der einen faszinierenden Einblick in die Hoffnungen einer vergangenen Zeit gewährt: „Cherut heißt Freiheit“.

Sarah Rappeport

geboren 1890 in Preßburg als Sarah Gelb, studierte Chemie und Landwirtschaft in Wien und Göttingen. 1921 wanderte sie mit ihrem Mann Elijah Rappeport und ihren Kindern nach Palästina aus. Bis 1940 lebte sie im Kibbuz Beit Alfa, danach im Kibbuz Ramat-Yochanan, wo sie 1980 starb.



Inhalt: Georg Ebers. Herodot und die Weltoffenheit eines Orientalisten, Suzanne Marchand | Otto Rubensohn. Der Auftrag: griechisch-literarische Papyri aus Ägypten, Josefine Kuckertz | Bruno Güterbock. Drei Jahrzehnte im Dienst der Deutschen Orient-Gesellschaft / Hans Gustav Güterbock. Auf den Spuren der Hethiter, Peter Raulwing | Ludwig Borchardt. Ägyptologe, Bauforscher und Bürger, Susanne Voss | Auf den Spuren Arnold Mendelssohns. Ferdinand Lassalle, die Flucht aus der Heimat und ein unstetes Wanderleben im Vorderen Orient, Julius H. Schoeps | Das Midian-Projekt.

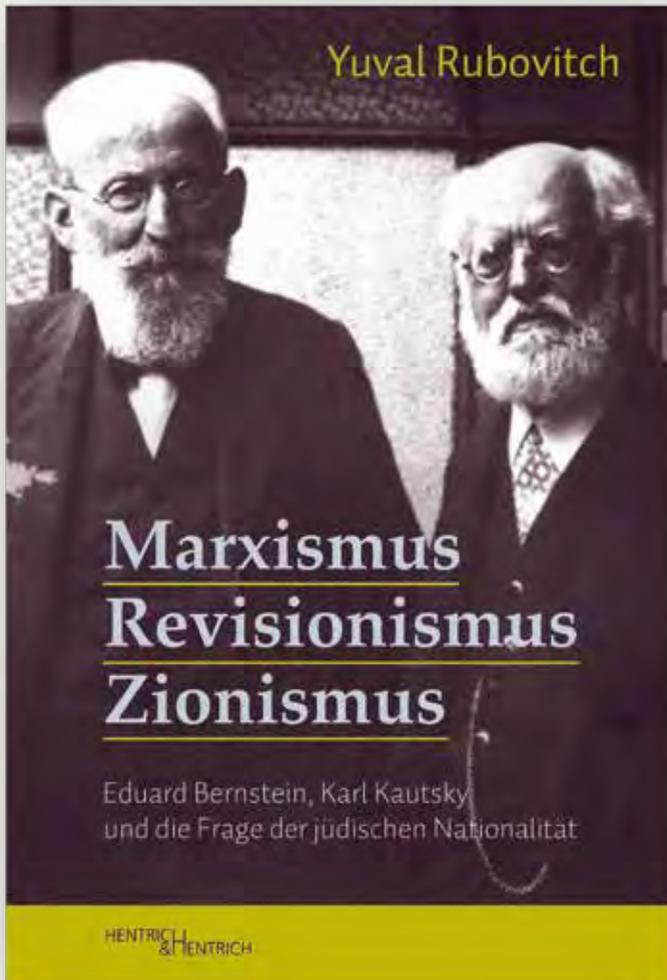
Grenzgänger

Jüdische Wissenschaftler, Träumer und Abenteuerer zwischen Orient und Okzident

Herausgegeben von Julius H. Schoeps und Thomas L. Gertzen
ca. 360 Seiten, 66 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-375-0
März 2020

Die Beziehung aschkenasischer Juden zum Orient ist spannungsgeladen. Spätestens ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutete „Orient“ ein fremdkulturelles Konzept, gegen das man sich abgrenzen wollte. Man versuchte, der zunehmenden Ausgrenzung mittels jenes Orientalismus, der oft den europäischen „Osten“ einschloss, entgegenzutreten. Die Reaktionen reichten von der Besiedelung der neuen/alten Heimat über die Vermittlung zwischen „Ost“ und „West“ bis hin zum Aufgehen in der Welt des Islam. Mit der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 änderte sich die Grundlage dieses Verhältnisses zwischen Orient und Okzident.

Paul Friedmann und sein Traum von einem Judenstaat auf der arabischen Halbinsel, Julius H. Schoeps | „Wüstenwanderer“ gegen „Wolkenpolitiker“. Die Pressefehde zwischen Eduard Glaser und Theodor Herzl, Peter Rohrbacher | Theodor Herzls Palästina-Reise und die Vision des Judenstaates in seinem Roman „Altneuland“, Julius H. Schoeps | Der Grafiker Ephraim Moses Lilien in Palästina, Dirk Heißerer | Jugendstil, „Judenstil“ und Alter Orient. Die Moses-Darstellungen von E. M. Lilien, Thomas L. Gertzen | Berühmt und vergessen zugleich. Hedwig Fechheimer, Sylvia Peuckert | Alexander Baerwald. Zwischen Preußentum und Zionismus, Ita Heinze-Greenberg | Richard A. Bermann alias Arnold Höllriegel. Der Chronist auf der Suche nach der Romantik des Orients, Ernst Czerny | Simon von Geldern. Der Morgenländer, Joseph A. Kruse | Max Meyerhof. Augenarzt und Orientalist in Kairo, Isolde Lehnert | Die Islamwissenschaftlerin Hedwig Klein. Eine jüdische Übersetzungshilfe für Hitlers „Mein Kampf“, Elke-Vera Kotowski | Leopold Weiss, Muhammad Asad. Übersetzer des Korans, Thomas L. Gertzen



Yuval Rubovitch

geboren 1985, Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Hebrew University in Jerusalem; Masterarbeit über die deutsche Sozialdemokratie und den Zionismus vor dem Ersten Weltkrieg; Promotion über Eduard Bernstein, Karl Kautsky und die Frage der jüdischen Nationalität. Lehrbeauftragter der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Augustana-Hochschule Neundettelsau; Träger des Jakob-Talmon-Preises der israelischen nationalen Akademie der Wissenschaften für Masterstudenten.

Yuval Rubovitch

Marxismus, Revisionismus, Zionismus

Eduard Bernstein, Karl Kautsky und die Frage der jüdischen Nationalität

ca. 258 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-376-7

April 2020

Die zwei prominenten sozialdemokratischen Denker und engen Freunde, der orthodoxe Marxist Karl Kautsky und der Revisionist Eduard Bernstein, standen aufgrund ihres Streits in der „Revisionismusdebatte“ zwischen der Jahrhundertwende und 1912 in keinerlei Kontakt miteinander. Trotzdem trugen die beiden in diesen Jahren eine andere Debatte vor allem implizit aus: die über die Frage der jüdischen Nationalität und des Zionismus.

Yuval Rubovitch zeigt erstmals in seinem Buch auf, wie Bernstein und Kautsky ihre gegensätzlichen Haltungen zu diesem Thema entwickelt und einander beeinflusst haben, obwohl Bernstein zu dieser Zeit noch augenscheinlich entschiedener Antizionist war. Diese intellektuelle Debatte erstreckte sich bis zu Bernsteins Tod – als pro-Zionist – am Vorabend des Nationalsozialismus und war eng mit dem Wirtschaftsdiskurs der zwei Theoretiker verbunden.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Yuval Rubovitch

Eduard Bernstein

Deutscher, Sozialdemokrat
und „trotz allem Jude“

76 Seiten, 12 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

€ 8,90, ISBN 978-3-95565-334-7

Jüdische Miniaturen Bd. 242



»Am Gelände von Herrn Latte
ging ein reges Leben an«

Die Flaschenfabrik Latte
und die Ausbildung jüdischer Auswanderer
in Berlin-Niederschönhausen

HENTRICH
& HENTRICH

Verena Buser, Dr., Fachhochschule Potsdam und Western Galilee College, Akko, forscht zu Hachschara und nicht-zionistischer Auswanderungsvorbereitung, Kindheit und Jugend während und nach der Shoah, zur Geschichte der Sozialarbeit sowie zu jüdischen Funktionären im Nationalsozialismus. Sie ist Mitbegründerin des Projekts „Children after the Holocaust, War and Genocide“.

Anne-Dore Jakob, geboren 1957 in Hamburg, Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Fachhochschule in Münster, Abschluss zur Dipl.-Sozialarbeiterin, Gedenkarbeit bei Pax Christi und beim Diözesanrat im Erzbistum Berlin.

„Am Gelände von Herrn Latte ging ein reges Leben an“

Die Flaschenfabrik Latte und die Ausbildung
jüdischer Auswanderer in Berlin-Niederschön-
hausen

Herausgegeben vom Museum Pankow
ca. 80 Seiten, ca. 60 Abb., Klappenbroschur, 17 x 24,2 cm
ca. 16,90, ISBN 978-3-95565-377-4
März 2020

Das jüdische Fabrikantenehepaar Latte betrieb in Berlin-Niederschönhausen eine große Flaschenhandlung. Ab 1934 befanden sich auf dem Fabrikgelände eine bedeutende Hachschara-Einrichtung sowie Ausbildungswerkstätten für jüdische Jugendliche zu deren Vorbereitung auf die Auswanderung aus dem nationalsozialistischen Deutschland.

Die Existenz dieser Ausbildungsstätte und der Flaschenfabrik waren fast völlig in Vergessenheit geraten. Dieses Buch entwirft ein Bild der Hachschara in Niederschönhausen im Kontext der damaligen beruflichen „Umschichtungsstellen“, illustriert durch Einzelschicksale ehemaliger Teilnehmer und zahlreiche Fotos. Zudem wird die Biographie des Ehepaares Latte vorgestellt, welche sowohl den Versuch der jüdischen Selbsthilfe auch die systematische Auslöschung des jüdischen Unternehmertums widerspiegelt.

Gudrun Schottmann und Christof Kurz

begannen 2013 die Geschichte des Ehepaares Latte und der auf ihrem Fabrikgelände befindlichen Hachschara-Einrichtung in Berlin-Niederschönhausen zu recherchieren. Die mehrjährige Recherche mündete 2016 in die Einweihung eines nach dem Ehepaar benannten kleinen Platzes sowie der Errichtung einer Gedenktafel.

Ann-Katrin Düben, Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig (Hg.)

Die ehemalige Leipziger Arbeitsanstalt Riebeckstraße 63

Verwahrung, Ausgrenzung, Verfolgung



Die ehemalige Leipziger Arbeitsanstalt in der Riebeckstraße 63

Verwahrung, Ausgrenzung, Verfolgung

Herausgegeben von Ann Katrin Düben und Gedenkstätte
für Zwangsarbeit Leipzig

ca. 152 Seiten, ca. 25 Abb., Klappenbroschur, 15 x 24 cm

ca. € 17,90, ISBN 978-3-95565-378-1

Juni 2020

Die 1892 eröffnete „Zwangsarbeitsanstalt zu St. Georg“ war ein Ort der Verwahrung, Ausgrenzung und Disziplinierung gesellschaftlicher Außenseiter. Während des Nationalsozialismus wurden mindestens 76 Insassen Opfer der „Euthanasie“. Außerdem wurde ein Sammellager zur Deportation von Juden, Sinti und Roma eingerichtet und die Arbeitsanstalt diente als Drehscheibe ziviler Zwangsarbeit in Leipzig. In der DDR wurde die bauliche Infrastruktur weitergenutzt: Hier befand sich eine Außenstelle der Psychiatrie und eine geschlossene Venerologische Station.

Der Band versammelt Beiträge, die Schlaglichter auf die Geschichte des Ortes werfen, nach Mustern und Brüchen des Umgangs mit „Randgruppen“ fragen und erinnerungskulturelle Perspektiven formulieren.

Mit Beiträgen von: Steffi Brüning | Ann Katrin Düben | Elisabeth Elling-Ruhwinkel | Hedi Haase | Rosi Haase | Steffen Held | Dietfrid Krause-Vilmar | Thomas R. Müller | Alexander Rode | Hannes Schneider | Maximilian Schochow | Gjulner Sejdi | Petra Sejdi | Thomas Seyde | Jana Sitz | Josephine Ulbricht



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

HENTRICH
& HENTRICH



Militärrabbiner in der Bundeswehr

**Zwischen Tradition
und Herausforderung**

Mit Beiträgen von: Josef Schuster | Daniel Botmann | Mark Dainow | Ursula von der Leyen | Joachim Rühle | Rainer L. Glatz | Hans-Peter Bartels | Wolfgang Hellmich | Karl-Heinz Brunner | Hermann Gröhe | Reinhold Bartmann | Sigurd Rink | Menachem Sebbag | Gérald Rosenfeld | Michael Wolffsohn | Zsolt Balla | Boris Ronis | Thomas Sohst | Angelika Dörfler-Dierken | Sabine Hank und Hermann Simon

Militärrabbiner in der Bundeswehr

Zwischen Tradition und Herausforderung

Herausgegeben von Daniel Botmann und Doron Kiesel
für den Zentralrat der Juden in Deutschland
192 Seiten, 25 Abb., Hardcover, 14 x 20 cm
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-363-7

Bereits erschienen

Mit dem im Dezember 2019 geschlossenen Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Zentralrat der Juden in Deutschland zur Einrichtung eines Militärrabbinats in der Bundeswehr kommen auf dieses vielerlei Aufgaben zu: neben der seelsorgerlichen Betreuung der jüdischen Bundeswehrangehörigen etwa die Vermittlung ethischer Orientierungen oder die Sensibilisierung gegenüber unterschiedlichen Ausdrucksformen des Antisemitismus. Während die Bundeswehr zunehmend auch für junge Juden und Jüdinnen als Arbeitgeber attraktiv wird, ist die Aufnahme von Rabbinern und Rabbinerinnen ein weiteres Zeichen für die Verankerung der jüdischen Gemeinschaft in der Gesellschaft.

Die Beiträge befassen sich sowohl mit den historischen Aufgaben der Institution „Militärrabbinat“ als auch mit den heutigen Erwartungen an die Militärseelsorge in einer modernen und im westlichen Bündnis verankerten Armee. Es werden die Rahmenbedingungen für ein umfassendes Engagement von jüdischen Militärggeistlichen skizziert, das den demokratischen, pluralen und liberalen Charakter der Bundeswehr stärken kann.

MUTIGE ENTDECKER BLEIBEN

JÜDISCHE UND MUSLIMISCHE SENIOREN
IM GESPRÄCH

 **SCHALOM
ALEIKUM**
Jüdisch-Muslimischer Dialog

 **ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND**

**HENTRICH
& HENTRICH**

„Diese Generation hat viel erlebt. Das gilt für die jüdischen Protagonisten, die im Buch zu Wort kommen, mit ihren Schicksalen zwischen St. Petersburg, Riga, Tel Aviv, Frankfurt a. M., Berlin und Osnabrück. Doch dies gilt genauso für die Muslime, die vorgestellt werden. Auch ihre Leben zwischen Teheran, Lahore in Pakistan, einem anatolischen Dorf, Hamburg, Berlin und Hamm waren voller Dramatik! Die Porträts zeigen, wie viel Trennendes, aber auch wie viel Verbindendes es gibt.“

Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden
in Deutschland

Mutige Entdecker bleiben

Jüdische und muslimische Senioren im Gespräch

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland

80 Seiten, 42 Farbabb., Broschur, 20 x 23 cm

€ 12,90, ISBN 978-3-95565-369-9

Schalom Aleikum, Band I

Bereits erschienen

Im ersten Band der jüdisch-muslimischen Dialogreihe des Zentralrats der Juden in Deutschland „Schalom Aleikum“ berichten fünf jüdische und fünf muslimische Seniorinnen und Senioren im Rückblick über die Zeit ihrer Ankunft in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen die persönlichen Schicksale und Umstände, die sie zum Verlassen der Heimat bewegten, die Schwierigkeiten sowie die Hilfe und Unterstützung beim Neustart in der Fremde. Diese Menschen prägten und prägen die deutsche Gesellschaft wesentlich mit. Deswegen sind sie „mutige Entdecker“!

Die im Interview-Stil verfassten Porträts beschreiben zudem die persönliche Haltung zu Judentum und Islam sowie die Auseinandersetzung mit den anderen Religionen und Kulturen in den Anfangs- und Etablierungsjahren und beleuchten damit einen Aspekt, der in der historischen und gesellschaftlichen Aufarbeitung bislang kaum Beachtung fand.





Carine Alders

ist Musikwissenschaftlerin und geschäftsführende Koordinatorin der Leo-Smit-Stiftung.

Eleonore Pameijer

ist Flötistin und künstlerische Koordinatorin der Leo-Smit-Stiftung.

Carine Alders, Eleonore Pameijer

Verfolgte Komponisten in den Niederlanden

Verbotene Musik im Zweiten Weltkrieg

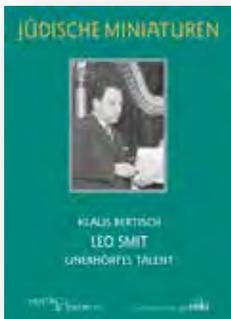
ca. 340 Seiten, ca. 35 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-379-8

Mai 2020

Flucht, Versteck oder Ermordung setzten der Karriere vieler Komponisten während des Zweiten Weltkriegs ein gewaltsames Ende. Allein in den Niederlanden wurden wenigstens 35 Komponisten verfolgt, die inzwischen größtenteils vergessen sind. Dazu gehörten nicht nur jüdische Komponisten wie Leo Smit, Rosy Wertheim, Dick Kattenburg und Daniel Belinfante, sondern auch Komponisten, die in den Niederlanden Zuflucht gesucht hatten, zum Beispiel Hans Lachman und Franz Weisz, oder Komponisten, wie etwa Jan van Gilse und Marius Flothuis, die wegen Beteiligung am Widerstand untertauchen mussten oder inhaftiert wurden. Welche Kompositionen entstanden zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg in den Niederlanden? Welche negativen Folgen verursachte der Zweite Weltkrieg? Carine Alders und Eleonore Pameijer stellen in diesem Buch viele bewegende und dramatische Biographien von Musikern vor, deren Werke es verdienen, gehört zu werden.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Klaus Bertisch

Leo Smit

Unerhörtes Talent

Mit einer Einführung von Volker Ahmels

102 Seiten, 8 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-070-4

Jüdische Miniaturen Bd. 156

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**
NOTIZEN

Michael Wildt (Hg.)

**Das
Reichssicherheits-
hauptamt**

NS-Terror-Zentrale im Zweiten Weltkrieg

HENTRICH
|
HENTRICH

Das Reichssicherheitshauptamt NS-Terror-Zentrale im Zweiten Weltkrieg

Herausgegeben von Michael Wildt

144 Seiten, 9 Abb., Klappenbroschur, 12,5 x 19 cm

€ 12,80, ISBN 978-3-95565-360-6

Topographie des Terrors. Notizen, Bd. 13

Bereits erschienen

Das Reichssicherheitshauptamt, gebildet aus den Leitungen der Geheimen Staatspolizei, der Kriminalpolizei und des Sicherheitsdienstes der SS, war eine der wichtigsten Institutionen der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg. Seine Zentrale befand sich auf dem Gelände des heutigen Dokumentationszentrums Topographie des Terrors in Berlin.

Die Autoren des Bandes geben einen Überblick über die sieben Ämter des Reichssicherheitshauptamtes und seine Verbrechen. Sie widmen sich auch der justiziellen Aufarbeitung und den Karrieren ehemaliger Mitarbeiter nach 1945.

Mit Beiträgen von: Michael Wildt | Carsten Schreiber | Gerhard Paul |
Patrick Wagner | Katrin Paehler | Lutz Hachmeister

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**
NOTIZEN

Jan Erik Schulte

Mahnort
**SS-Wirtschafts-
Verwaltungshaupt-
amt 1942–1945**

Verwaltungs- und Terrorzentrale der SS

HENTRICH
& HENTRICH

Jan Erik Schulte

Mahnort SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt 1942–1945

Verwaltungs- und Terrorzentrale der SS

80 Seiten, 20 Abb., Klappenbroschur, 12,5 x 19 cm

€ 9,80, ISBN 978-3-95565-365-1

Topographie des Terrors. Notizen, Bd. 14

Februar 2020

Das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt (WVHA) mit Dienstsitz in Berlin-Lichterfelde war während des Zweiten Weltkriegs eine der mächtigsten Einrichtungen innerhalb der SS. Ab 1942 waren dem Amt sämtliche Konzentrationslager im Deutschen Reich und den besetzten Gebieten unterstellt. Vor dem Gebäude Unter den Eichen 135 erinnert seit 2005 ein „Mahnort“ an die Verbrechen des SS-Hauptamts.

Jan Erik Schulte beschreibt in dem Band die Entstehung und Dynamik des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes und zeichnet die Aufgabenfelder der Großbehörde nach. Er zeigt, dass das WVHA als „Verwaltungszentrale des Holocaust“ agierte und in enger Verbindung zu den vom Reichssicherheitshauptamt geplanten und koordinierten Gewaltverbrechen stand.

Jan Erik Schulte

geboren 1966, ist Leiter der Gedenkstätte Hadamar und des Fachbereichs Archiv, Gedenkstätten, Historische Sammlungen des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen sowie Privatdozent für Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Bis 1999 arbeitete er als Historiker für das kanadische Justizministerium in der Abteilung für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Ottawa). Er war wissenschaftlicher Leiter im Rahmen der Neukonzeption der Dauerausstellung „Ideologie Terror der SS“ im Kreismuseum Wewelsburg/Gedenkstätte des KZ Niederhagen und wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Bochum und Marburg sowie am Hannah-Arendt-Institut der Technischen Universität Dresden. Bis 2013 amtierte er als stellvertretender Vorsitzender des Internationalen Gedenkstättenkomitees IC MEMO. Er hat zahlreiche Studien zur Geschichte des Nationalsozialismus publiziert, insbesondere zur SS.



Gedenken und Datenschutz

Die öffentliche Nennung der Namen von NS-Opfern in Ausstellungen, Gedenkbüchern und Datenbanken

Herausgegeben von Andreas Nachama und Uwe Neumärker
Mit einem Grußwort von Monika Grütters
128 Seiten, 1 S/W-Abb.
€ 12,80, ISBN 978-3-95565-210-4
Topographie des Terrors. Notizen, Bd. 12



Karl Kardinal Lehmann

Der Priester Max Josef Metzger

Gestapo-Haft und Todesurteil

88 Seiten, 23 S/W-Abb.
€ 9,80, ISBN 978-3-95565-164-0
Topographie des Terrors. Notizen, Bd. 11



Reichssicherheitshauptamt und Nachkriegsjustiz

Das Bovenziepen-Verfahren und die Deportationen der Juden aus Berlin

Herausgegeben von Andreas Nachama
144 Seiten, 27 S/W-Abb.
€ 12,80, ISBN 978-3-95565-130-5
Topographie des Terrors. Notizen, Band 10

Klaus Pfeiffer, Joachim Rott

Die erste Ausbürgerungsliste vom 25. August 1933

106 Seiten, 23 S/W-Abb.
€ 9,80, ISBN 978-3-95565-085-8
Topographie des Terrors. Notizen, Band 9



Alfred Gottwaldt

Mahnort Güterbahnhof Moabit

Die Deportation von Juden aus Berlin

104 Seiten, 27 S/W-Abb.
€ 9,80, ISBN 978-3-95565-054-4
Topographie des Terrors. Notizen, Band 8

Swantje Greve

Werner Finck und die „Katakombe“

Ein Kabarettist im Visier der Gestapo

88 Seiten, 23 S/W-Abb.
€ 9,80, ISBN 978-3-95565-055-1
Topographie des Terrors. Notizen, Band 7





Wolf Gruner

Gedenkort Rosenstraße 2-4 Internierung und Protest im NS-Staat

88 Seiten, 20 S/W-Abb.

€ 9,80, ISBN 978-3-95565-001-8

Topographie des Terrors. Notizen, Band 6

Jan Cantow

Pastor Paul Gerhard Braune Im „Hausgefängnis“ der Gestapo- Zentrale in Berlin Kurzbiographie und Dokumente

120 Seiten, 13 S/W-Abb.

€ 12,80, ISBN 978-3-942271-85-1

Topographie des Terrors. Notizen, Band 5



Matthias Haß

Das Aktive Museum und die Topographie des Terrors

80 Seiten, 22 S/W-Abb.

€ 8,90, ISBN 978-3-942271-65-3

Topographie des Terrors. Notizen, Band 4

Lisa Hauff

**Mahnort Kurfürstenstraße
115/116**

Vom Brüdervereinshaus zum
Dienstort Adolf Eichmanns

128 Seiten, 23 S/W-Abb.
€ 12,80, ISBN 978-3-942271-59-2
Topographie des Terrors. Notizen, Band 3



Andreas Nachama, Erika Bucholtz

**Gedenkort Synagoge
Grunewald**

72 Seiten, 20 S/W-Abb.
€ 8,90, ISBN 978-3-942271-46-2
Topographie des Terrors. Notizen, Band 2

Vor aller Augen

Die Deportation der Juden und
die Versteigerung ihres Eigentums
Fotografien aus Lörrach, 1940

Herausgegeben von Andreas Nachama
und Klaus Hesse
104 Seiten, 50 S/W-Abb.
€ 9,80, ISBN 978-3-942271-45-5
Topographie des Terrors. Notizen, Band 1



Elizabeth Rosner

Der Blaue Akt

Roman

HENTRICH
& HENTRICH

Elizabeth Rosner

Der Blaue Akt

Roman

Aus dem amerikanischen Englisch von Brunhild Fölsch
und Walter Grünzweig

Originaltitel: Blue Nude. A Novel

ca. 210 Seiten, Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-381-1

April 2020

Wie ein reich strukturiertes Gemälde mit nuancierten, geschichtlich fundierten Bedeutungsebenen erforscht dieser in den Vereinigten Staaten vielbeachtete Roman die komplexen Folgen eines unerwarteten Zusammentreffens zwischen dem westdeutschen Maler Danzig und Merav, einer jungen Israeli, die eines Tages im Zeichenunterricht als Modell auftaucht. Maler und Modell müssen sich den Wunden und Traumata ihrer Vergangenheit stellen; ihre Begegnung eröffnet beiden aber auch die Möglichkeit der Heilung und Neuorientierung. Es ist ein Roman, der Mut macht zu einem neuen Dialog zwischen Juden und Deutschen nach dem Abtreten der Opfer- und Tätergeneration.

Elisabeth Rosner

ist Lyrikerin, Romanschriftstellerin und Essayistin. Sie lebt im kalifornischen Berkeley. Für ihre Romane, die in neun Sprachen übersetzt wurden, hat sie eine Reihe von Auszeichnungen in den USA und Europa erhalten. Ihr neuestes Werk, „Survivor Café: The Legacy of Trauma and the Labyrinth of Memory“, befasst sich mit der Aufarbeitung von Traumata auf globaler Ebene und der Rolle, die das individuelle und kulturelle Gedächtnis dabei spielt. Das Buch erreichte das Finale im U.S.-amerikanischen National Jewish Book Award. Elisabeth Rosner unterrichtet Schreibwerkstätten in vielen Ländern und arbeitet auch als Schreibberaterin und -trainerin.

Ina Schaum

Being
(and) Jewish
in Love

Two and a Half Stories about
Jews, Germans and Love

HENTRICH
& HENTRICH

Ina Schaum

Being Jewish (and) in Love

Two and a Half Stories about Jews, Germans
and Love

With a Preface by Eva Lezzi

ca. 164 pages, softcover with fold-in flaps, 16 x 23.3 cm

ca. € 19.90, ISBN 978-3-95565-380-4

March 2020

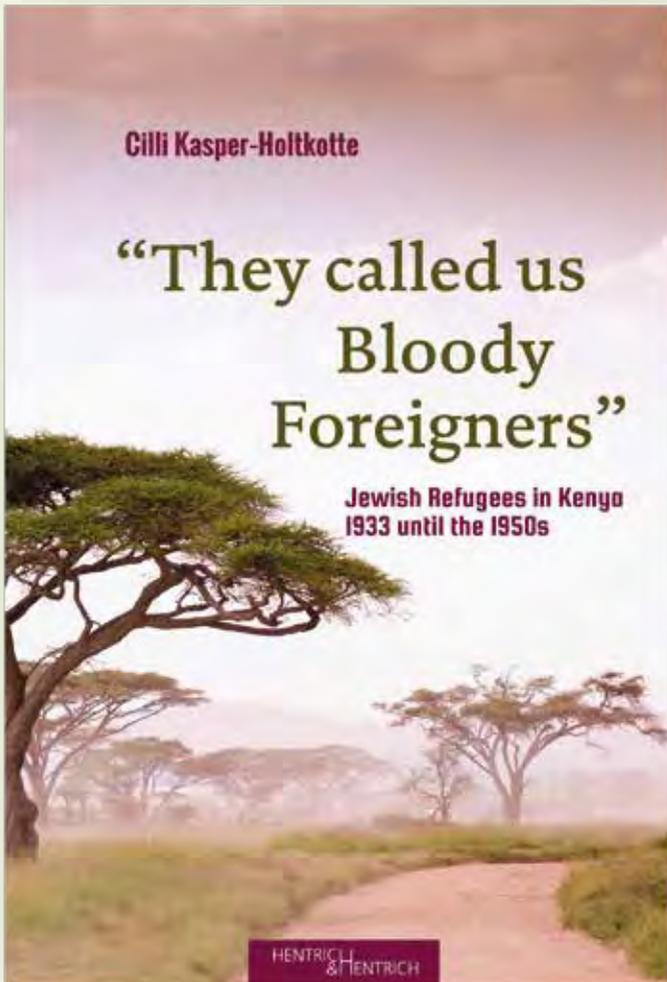
What does it mean to be in search of love as a young Jewish adult in Germany? How are closeness and distance experienced, negotiated and shaped in romantic encounters? In which contexts could it matter if the other person is Jewish?

In the book, the author discusses these questions with the help of two stories of young Jewish adults. Based on biographical interviews, the author gives an insight into the complexity of the social, emotional and biographical dimensions that are negotiated with the desire for a love relationship.

Interwoven with this, the author uses autoethnographic fragments to reflect her own history and positioning as non-Jewish majority German and the ethical questions that arise for her research and writing.

Ina Schaum

is a sociologist based in Frankfurt/Main. Currently, she works on her dissertation project about narrations about love of young Jewish adults. She is a fellow of Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk. She works as a volunteer in a project for Shoah survivors, and is co-founder of the working group "Love, Emotions, and Intimacies" at Goethe University.



Cilli Kasper-Holtkotte

lived in Kenya for many years. Following her doctorate, she published on the Jewish history of Germany and France in the *Modern Times*, the founding of Jewish communities in Belgium in the 19th Century, the history of the Jews of Frankfurt in the *Early Modern Times*, alongside other publications.

Her recent work includes the biography of the Frankfurt Jewess Mimi Borchartd in Egypt and the meaning of orientalist networks during the Nazi period.

Cilli Kasper-Holtkotte

“They called us Bloody Foreigners”

Jewish Refugees in Kenya, 1933 until the 1950s

Translated from the German by Alexandra Berlina

286 pages, 140 ill., softcover with fold-in flaps, 16 x 23.3 cm

€ 24.90, ISBN 978-3-95565-361-3

Available

“Where even is Kenya?” – this was the question posed by the majority of Jewish refugees before being cast into the East African British colony, 1933 onwards. While often the last hope, it was seldom their destination of choice. A few hundred were successful in their flight to Kenya, despite the lack of willingness of colonial authorities to admit them to the country. But how is one to survive in an agrarian-oriented, sparsely populated country whose languages are just as foreign as are the customs, modes of life, climatic conditions, and health risks? What options were available to refugees who were prohibited from practising their professions, regardless of whether as medics, lawyers, or merchants?

Answers to these questions were found on a search for former ‘Kenyan’ that spanned continents, the putting together of fragments of this ‘Kenyan’ network like mosaics, and numerous conversations with contemporary witnesses who narrated their experiences for the first time. In view of the historical context, these tough, obstacle-fraught battles are made visible: the search for new identities, the reclaiming of self-worth, the conquering of social recognition. Lastly, it is shown how much life in Kenya shaped lives in the short and long-term.



Alex Feuerherdt, Florian Markl

Vereinte Nationen gegen Israel

Wie die UNO den jüdischen Staat delegitimiert

Mit einem Vorwort von Esther Schapira und Georg M. Hafner

336 Seiten, Klappenbroschur

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-249-4

Hyam Maccoby

Ein Pariavolk

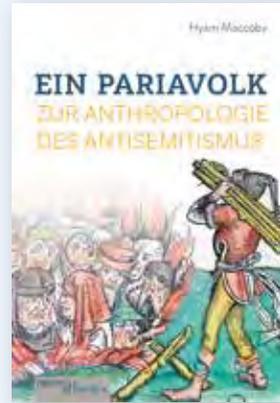
zur Anthropologie des Antisemitismus

Herausgegeben von Peter Gorenflos

Aus dem Englischen von Wolfdietrich Müller

224 Seiten, Hardcover

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-307-1



Hyam Maccoby

Der Antisemitismus und die Moderne

Die Wiederkehr des alten Hasses

Herausgegeben von Peter Gorenflos

Aus dem Englischen

von Wolfdietrich Müller

248 Seiten, Hardcover

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-349-1

Gernot Wolfram

Kontinentpfade

Eine kurze Anleitung,
Europa lieben zu lernen

162 Seiten, Klappenbroschur
€ 16,00, ISBN 978-3-95565-346-0



„Jude, Christ und Wüstensohn“

Studien zum Werk Karl Wolfskehl

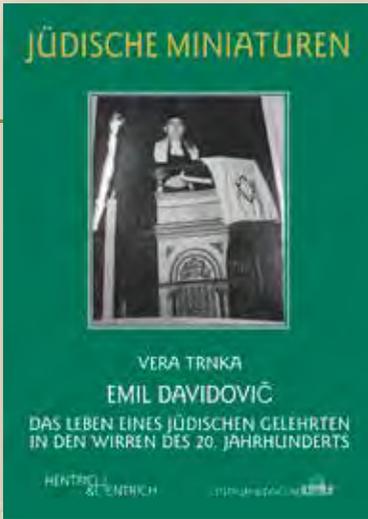
Herausgegeben von Gabriella Pelloni
und Davide Di Maio
248 Seiten, Klappenbroschur
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-354-5

Heinz Wewer

Spuren des Terrors

Postalische Zeugnisse zum System
der deutschen Konzentrationslager
320 Seiten, 370 Farb-Abb., Hardcover
€ 39,00, ISBN 978-3-95565-350-7





Bd. 248

Vera Trnka

Emil Davidovič

Das Leben eines jüdischen Gelehrten in den Wirren des 20. Jahrhunderts

94 Seiten, 17 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-368-2

Februar 2020

Das Leben des Rabbiners Emil Davidovič (1912–1986) erzählt die Geschichte eines in einer streng orthodoxen Familie der Karpatoukraine geborenen Juden, der Verfolgung und Konzentrationslager überlebte. Der vielsprachig aufgewachsene Davidovič besuchte verschiedene Rabbinerhochschulen und studierte unter Leo Baeck und Ismar Elbogen in Berlin sowie in Brünn, Budapest und Wien. 1944 wurde er mit seiner gesamten Familie nach Auschwitz deportiert, überlebte und

emigrierte mit Frau Cilli in die Tschechoslowakei.

Auch hier sah er sich als Jude Anfeindungen ausgesetzt und floh nach Israel, um wenige Jahre später und bis zu seinem Lebensende als Rabbi in Dortmund, im Land der Täter, jüdisches Leben in Nachkriegsdeutschland neu gedeihen zu lassen.

Vera Trnka erzählt aus seinem Leben mithilfe persönlicher Erinnerungen ihrer Schulfreundin Alice, der Tochter Davidovičs.

Vera Trnka

geboren 1946 in Prag, Studium Chemie an der KU Prag, anschließend Promotion in Biochemie an der Uni Heidelberg. Arbeit in der Forschung, bis 2013 pädagogische Tätigkeit. Im (Un)Ruhestand ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Autorin der Monatszeitung der tschechischen und slowakischen Jüdischen Gemeinde Rosch Chodesch in Prag und der Jüdischen Jahrbücher der Föderation der Jüdischen Gemeinden in der Tschechischen Republik.



JULIUS H. SCHOEPS
DOROTHEA VEIT/SCHLEGEL
 EIN LEBEN ZWISCHEN
 JUDENTUM UND CHRISTENTUM

HENTRICH & HENTRICH

OSTFELD GERICHT 10111

Band 250

Julius H. Schoeps

Dorothea Veit/Schlegel

Ein Leben zwischen Judentum und Christentum

ca. 80 Seiten, 8 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-388-0

März 2020

Dorothea Veit/Schlegel (1764–1839) machte sich einen Namen als Literaturkritikerin und Schriftstellerin der Romantik. Die älteste Tochter des Aufklärers Moses Mendelssohn war eine der prominentesten jüdischen Frauen, die um 1800 zum Christentum übertraten. Aus der von ihrem Vater eingefädelt Ehe mit dem Kaufmann Simon Veit gingen vier Söhne hervor, von denen zwei überlebten: Johannes und

Philipp Veit, die zu den Begründern der nazarenischen Malerschule gehören. Dass Mendelssohns Tochter mit allen Konventionen brach und sich den jungen Friedrich Schlegel, den sie im Salon von Henriette Herz kennengelernt hatte, als Geliebten nahm, wurde seinerzeit als Skandal empfunden. Friedrich Schlegel hat der freizügigen Beziehung in seinem Roman „Lucinde“ ein Denkmal gesetzt.

Julius H. Schoeps

ist Historiker und Politikwissenschaftler. Studium der Geschichte, Geistesgeschichte, Politik- und Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin. 1974 bis 1991 Professor für Politische Wissenschaft und Direktor des Salomon Ludwig Steinheim Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg; 1991 bis 2007 Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam; zahlreiche Gastprofessuren. 1993 bis 1997 Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien. Seit 1992 Gründungsdirektor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam.



Bd. 251

Florian Bruns
Gottfried Bermann Fischer
 Bewahrer und Erneuerer
 des S. Fischer Verlags

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur
 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-387-3
 April 2020

Gottfried Bermann (1897–1995) begann sein Berufsleben als Chirurg in Berlin, bevor er nach seiner Heirat mit Brigitte Fischer das Metier wechselte und 1925 in den Verlag seines Schwiegervaters Samuel Fischer eintrat. Er übernahm nicht nur den Namen, sondern nach wenigen Jahren auch die Leitung des damals bedeutendsten literarischen Verlags in Deutschland. Nach 1933 geriet das florierende Unternehmen unter Druck. Viele seiner Autoren, darunter Thomas Mann, wurden von den

Nationalsozialisten verfolgt und flüchteten ins Exil. 1936 brachte Bermann Fischer seine Familie und Teile des Verlags im Ausland in Sicherheit. Der in Berlin verbleibende Teil des Unternehmens wurde „arisiert“. Nach kurzen Aufenthalten in Österreich und Schweden setzte Bermann Fischer 1940 die verlegerische Tätigkeit aus dem Exil in den USA fort. Nach Deutschland zurückgekehrt, baute er ab 1950 gemeinsam mit seiner Frau den S. Fischer Verlag zu neuer alter Größe auf.

Florian Bruns
 ist Arzt und Historiker. Er arbeitet am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit der Medizinethik im Nationalsozialismus, in seiner Habilitation mit dem zeitgenössischen Blick von Patientinnen und Patienten auf das Gesundheitswesen der DDR. Sein besonderes Interesse gilt den Bezügen zwischen Medizin-, Sozial- und Kulturgeschichte im 20. Jahrhundert.



Bd. 252

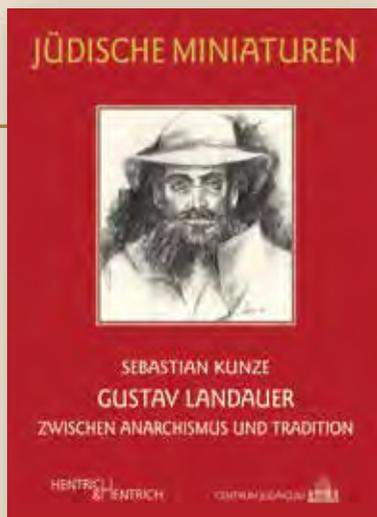
Dieter G. Maier, Jürgen Nürnberger
Georg und Hedwig Flatow
Für Arbeitnehmerrechte
und soziale Fürsorge

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-386-6
April 2020

Georg (1889–1944) und Hedwig Flatow (1882–1944) setzten sich in der Weimarer Republik unermüdlich für die neue demokratische und soziale Gesellschaftsordnung ein. Georg Flatow wirkte bei der Entwicklung des kollektiven Arbeitsrechts mit und erlangte in Wissenschaft und Wirtschaft insbesondere mit seinem Kommentar zum Betriebsrätegesetz großes Ansehen. Hedwig Flatow engagierte sich in der Sozialfürsorge und in der Montessoripädagogik. Als sie durch die Nationalsozialisten ihre sicher geglaubte berufliche und soziale

Existenz verloren, unterstützten sie auf vielfältige Weise die Auswanderung jüdischer Jugendlicher. Wegen ihrer Hilfe für andere bereiteten sie jedoch ihre eigene Emigration zu spät vor. Nach der zunächst geglückten Flucht in die Niederlande blieben ihre Bemühungen um eine Einwanderung in ein sicheres Land ohne Erfolg. Über Westerbork, Bergen-Belsen und Theresienstadt wurden sie im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und dort umgebracht. Lediglich ihrer Tochter Ilse Flatow (1920–1995) gelang die Flucht nach England.

Von **Dieter G. Maier** und **Jürgen Nürnberger** sind in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: Ignaz Jastrow (Bd. 103), Josephine Levy-Rathenau (Bd. 137), Oscar und Max Levy (Bd. 152), Die Töchter der Familie Max A. Klausner, (Bd. 176), Jeannette Schwerin (Bd. 190), Neue Heimat Brasilien (Bd. 199), Berthold Auerbach (Bd. 216), Jenny Apolant (Bd. 226), Dorothea Hirschfeld (Bd. 235).



Bd. 253

Sebastian Kunze
Gustav Landauer
 Zwischen Anarchismus
 und Tradition

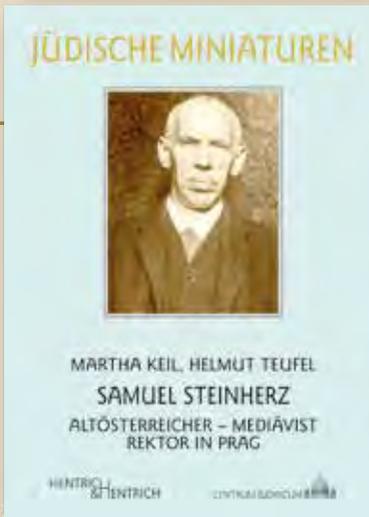
ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur
 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-385-9
 April 2020

7. April 2020 – 150. Geburtstag

Gustav Landauer (1870–1919) zählt zu den exponiertesten Vertretern des deutschsprachigen Anarchismus seiner Zeit und ist heute dennoch weitgehend unbekannt. Als politischer Denker, Philosoph, Intellektueller und Literaturkritiker war Landauer in unterschiedlichen Gruppen wie dem Arbeiteranarchismus oder dem Forte-Kreis aktiv und wurde breit rezipiert. Sein

Werk entfaltete aber vor allem innerhalb der jüdischen Jugend eine große Wirkung: Gershom Scholem, Walter Benjamin, Manés Sperber, Paul Celan und viele andere lasen und priesen Landauers Schriften. Dieser Band skizziert Landauers Leben und Wirken, um einen Einblick in die verschiedenen Facetten dieses faszinierenden Intellektuellen zu eröffnen.

Sebastian Kunze
 studierte Nahost- und Politikwissenschaft in Halle (Saale) und absolvierte den Masterstudiengang Jüdische Studien in Potsdam, Jerusalem und Southampton. Im akademischen Jahr 2018/19 war er Leo-Baeck-Fellow und arbeitet derzeit am Lehrstuhl für Judaistik der Universität Erfurt.



Bd. 254

Martha Keil, Helmut Teufel

Samuel Steinherz

Altösterreicher – Mediävist –
Rektor in Prag

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-384-2

April 2020

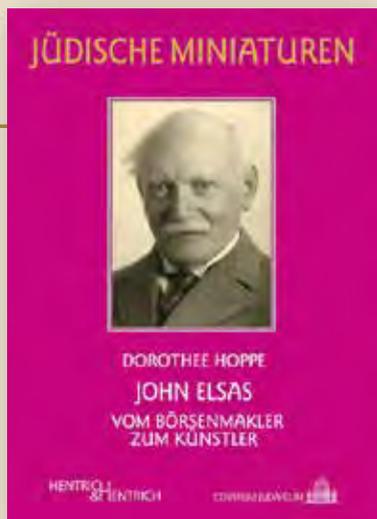
In seiner Wirkungszeit als Mediävist hoch geschätzt, ist Samuel Steinherz (1857–1942) heute nur noch in Fachkreisen bekannt. Als wahrer „Altösterreicher“ wurde er in Güssing (damals Ungarn, heute Österreich) geboren, promovierte in Graz, habilitierte in Wien und erhielt 1901 eine Professur an der Deutschen Universität in Prag. 1922 als Dienstältester zum Rektor gewählt, nahm er das Amt an, obwohl für Juden die Ablehnung ungeschriebenes Gesetz war. Darauf blockierte die deutschnationale Stu-

dentenschaft den Vorlesungsbetrieb. Steinherz blieb Rektor und wandte sich zunehmend der jüdischen Geschichte zu. 1928 gründete er die „Gesellschaft für Geschichte der Juden in der Čechoslovakischen Republik“.

Am 6. Juli 1942 wurde Steinherz nach Theresienstadt deportiert, wo er an seinem 85. Geburtstag verstarb. Auch seine Frau Sophie, drei seiner fünf Kinder und zwei Enkelkinder wurden in der Shoah ermordet.

Martha Keil, PD Mag. Dr., Historikerin und Judaistin, seit 1988 wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2004 Direktorin des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs in St. Pölten. Außerdem ist sie seit 2016 Senior Scientist am Institut für österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien.

Helmut Teufel, Dr., Studium der Slawistik, Geschichte und Kunstgeschichte in Erlangen und Brunn (Brno), Dissertation zur Geschichte der Juden in Mähren 1526 bis 1620, 1998 bis 2003 Leiter des Projekts Bohemia, Moravia et Silesia Judaica, Gründer und Vorsitzender der Gesellschaft für Geschichte der Juden in der Tschechischen Republik und der Samuel-Steinherz-Stiftung.



Bd. 255

Dorothee Hoppe

John Elsas

Vom Börsenmakler
zum Künstler

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-383-5
April 2020

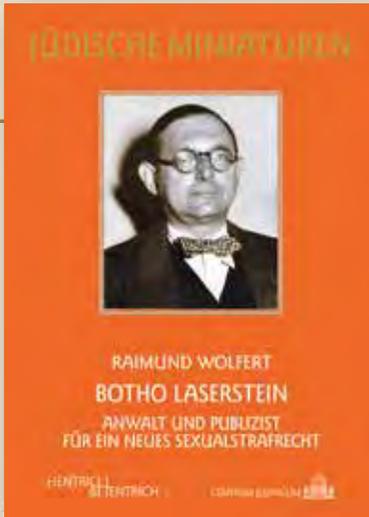
John Elsas wurde 1851 in Frankfurt am Main als Sohn jüdischer Eltern geboren. Nach der Schulzeit im Philanthropin und einer Ausbildung zum Handelsmann arbeitete er als selbstständiger Börsenmakler und lebte mit seiner Familie in Frankfurt. Erst im Alter zeichnete er bunte Bildgeschichten für seine zwei Enkel, später entstanden Collagen und Aquarelle, nun für Erwachsene, mit humorvollen und oft auch ernsten Versen unter der Darstellung. Noch zu seinen Lebzeiten wurden Elsas' Bilder auf fünf Ausstellungen in den Jahren 1929 bis 1931 in Galerien in Berlin, Zürich, München und Mannheim gezeigt, mit sehr positiven Besprechungen in den Feuilletons. Bei seinem Tod

im Jahr 1935 hinterließ Elsas 25.000 Blätter aus seinen letzten zehn Lebensjahren, die man erst nach sieben Jahren wiederentdeckte.



Dorothee Hoppe

ist Bibliothekarin, promovierte Biologin und arbeitete jahrelang als Buchhändlerin. 2004 organisierte sie eine Ausstellung mit Bildern von John Elsas in Wiesbaden und danach weitere Ausstellungen an verschiedenen Orten, begleitet von Forschungen zum Künstler und seinem Werk.



Bd. 256

Raimund Wolfert

Botho Laserstein

Anwalt und Publizist für ein neues Sexualstrafrecht

ca. 90 Seiten, 20 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-382-8

April 2020

Der Lebensweg Botho Lasersteins (1901-1955) ist von vielen Brüchen geprägt. Die Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland, das Exil in Frankreich und das Versteck in einem Kloster während des Zweiten Weltkriegs markieren äußere Zäsuren. Hinzu kommt ein erhebliches inneres Konfliktpotential Lasersteins. Als Jude konvertierte er 1939 zum Katholizismus. Vom Pazifismus, den er im Berlin der

Weimarer Republik vertrat, sagte er sich 1934 los, als er unter Verweis auf Lenin zum Widerstand gegen die Nationalsozialisten aufrief. Jahre später bezeichnete Rudolf Leonhard den einstigen Weggefährten als „exkommunistischen, exjüdischen Ex-anwalt“. Die Konstante im Leben Botho Lasersteins war der Kampf um ein neues Sexualstrafrecht, den er als Jurist und Publizist weitgehend isoliert ausfocht.

Raimund Wolfert

geboren 1963, Studium der Skandinavistik an den Universitäten in Bonn, Oslo und Berlin; arbeitet als freier Dozent in Berlin; Mitarbeiter der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft seit 2005.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



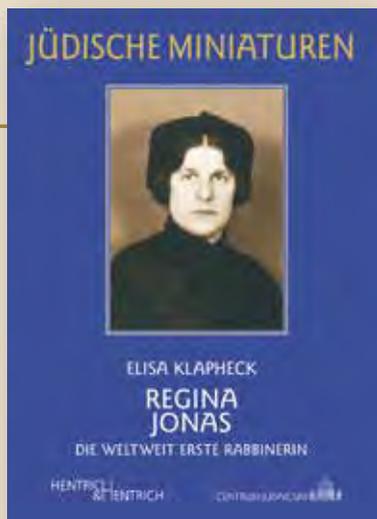
Raimund Wolfert

Die Goldbergs

Zwischen Friedenstempel, Lunapark und Haus der Modeindustrie

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-088-9

Jüdische Miniaturen Bd. 164



Bd. 4, 2. überarbeitete Auflage

Elisa Klapheck

Regina Jonas

Die weltweit erste Rabbinerin

64 Seiten, 16 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

€ 8,90, ISBN 978-3-95565-362-0

Bereits erschienen

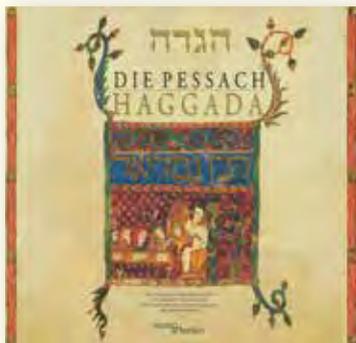
1972 wurde in den USA Sally Priesand ordiniert und lange Zeit für die erste Rabbinerin der Welt gehalten. Erst 30 Jahre später erfuhr die jüdische Öffentlichkeit, dass schon im Dezember 1935 eine Frau das Rabbinatsdiplom erhalten hatte. Regina Jonas, die weltweit erste Rabbinerin, wuchs in Berlin in sehr einfachen Verhältnissen auf, studierte an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und bestand mit einer bahnbrechenden halachischen Streitschrift „Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?“ ihre Abschlussprüfung. Regina Jonas blieben jedoch nur

wenige Jahre, in denen die passionierte Predigerin und einfühlsame Seelsorgerin den von Verfolgung und Deportation bedrohten Berliner Juden beistand. 1942 wurde sie gemeinsam mit ihrer Mutter nach Theresienstadt deportiert. Auch hier wirkte sie als Rabbinerin, hielt Vorträge und half den Mitgefangenen in ihrer Not. 1944 wurde sie in Auschwitz ermordet.

Die tatsächlich erste Rabbinerin der Welt legte einen wichtigen Grundstein für die Gleichberechtigung der Frau im Judentum. Heute amtieren mehr als 1.000 Rabbinerinnen weltweit.

Elisa Klapheck

geboren 1962, ist liberale Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, promovierte Philosophin und Professorin für Jüdische Studien am Zentrum für Komparative Theologie in Paderborn. Sie engagiert sich für eine religiöse Erneuerung des Judentums und bezieht dabei die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftsethischen Herausforderungen der Gegenwart mit ein. Bei Hentrich & Hentrich erscheint auch ihre Reihe „Machloket | Streitschriften“.



Die Pessach Haggada

Herausgegeben und kommentiert von Rabbiner Michael Shire gemeinsam mit Rabbiner Walter Homolka, Rabbiner Andreas Nachama, Rabbiner Jonah Sievers

Mit Faksimile-Reproduktionen von Buchmalereien und Handschriften aus der British Library
Aus dem Hebräischen von Annette Böckler
Mit einer Transliteration von Rabbiner Jonah Sievers
Deutsch/Hebräisch/Transliteration
64 Seiten, Hardcover, 28,7 x 26,9 cm
€ 24,90, ISBN 978-3-942271-89-9



Die Haggada, die aus Ostfriesland kommt

Illustriert von Ricardo Fuhrmann und Daniel Jelin

Herausgegeben von Wolfgang Freitag
Übertragung ins Deutsche: Rabbiner Andreas Nachama

Deutsch/Hebräisch
96 Seiten, 37 Illustrationen, Hardcover,
21 x 27 cm
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-203-6



Pessach Haggada

Herausgegeben und mit einem Vorwort von Rabbiner Andreas Nachama

Mit einer Einführung von Rabbiner Edward van Voolen

Transliteration von Rabbiner Jonah Sievers und Noga Hartmann

Deutsch/Hebräisch/Transliteration
128 Seiten, 24 Abb., Hardcover, 14,5 x 20 cm,
mit Lesebändchen
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-137-4
Jüdisches Merkbuch 4



Jetzt in 2. Auflage

Eva Lezzi, Anna Adam

Chaos zu Pessach

32 Seiten, 22 Abb., Pappband
22 x 22 cm
€ 14,90
ISBN 978-3-942271-51-6

Eva Lezzi, Anna Adam

Beni, Oma und ihr Geheimnis

32 Seiten, 12 Abb., Pappband, 22 x 22 cm
€ 14,90, ISBN 978-3-942271-07-3



Eva Lezzi, Anna Adam

Beni und die Bat Mitzwa

32 Seiten, 12 Abb., Pappband, 22 x 22 cm
€ 14,90, ISBN 978-3-95565-108-4

Alle drei Beni-Bücher zusammen: € 39,90
(statt € 44,70 im Einzelkauf) ISBN 978-3-95565-109-1



„Wer Antisemitismus heute verstehen will, muss dieses Buch lesen.“

haGalil.com

Monika Schwarz-Friesel
Judenhass im Internet
Antisemitismus als kulturelle
Konstante und kollektives
Gefühl

€ 17,90, ISBN 978-3-95565-328-6

„Monika Schwarz-Friesels Buch wird dem selbst formulierten Anspruch der Forscherin an Aufklärung gerecht: Es ist schonungslos, unbequem und tut weh.“

[Audiatur Online](#)



„Mit seinem Buch arbeitet Bensoussan gegen diese Gedächtnislücke an. Er beleuchtet Land für Land, oft pointiert, aber trotzdem differenziert.“

[Süddeutsche Zeitung](#)

Georges Bensoussan
Die Juden der arabischen Welt
Die verbotene Frage

Mit einer Einleitung von Stephan Grigat
Aus dem Französischen von Jürgen Schröder
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-327-9

„Mit einer Fülle von Texten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert belegt Bensoussan, in welchem Elend viele Juden in den überbevölkerten und von Epidemien heimgesuchten Ghettos, den so genannten Mellahs, leben mussten.“

[Frankfurter Rundschau](#)

„Ich kenne kein anderes Werk, sicherlich kein anderes in den letzten Jahrzehnten in Europa und den Vereinigten Staaten verfasstes, das die kausale Bedeutung der Interaktion der Nazis mit den Arabern so überzeugend unter Beweis stellt.“
 Jeffrey C. Herf

Matthias Küntzel

Nazis und der Nahe Osten

Wie der islamische Antisemitismus entstand

272 Seiten, Klappenbroschur
 € 19,90, ISBN 978-3-95565-347-7



„Der Antisemitismus der arabischen Welt kam aus Berlin, meint der Politikwissenschaftler Matthias Küntzel. In seinem neuen Buch zeigt er, wie die Nationalsozialisten auch auf Radio-Propaganda setzten, um im Nahen Osten Juden Hass zu verbreiten. Das wirkt bis heute nach.“

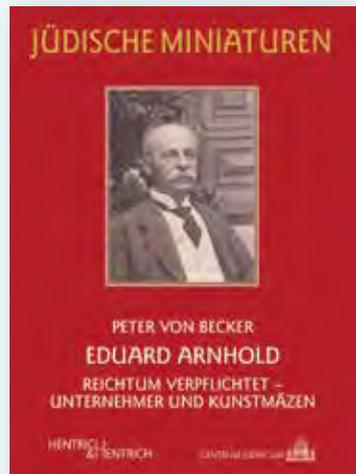
Deutschlandfunk

Peter von Becker

Eduard Arnhold

Reichtum verpflichtet –
 Unternehmer und Kunstmäzen

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-321-7
 Jüdische Miniaturen Bd. 237



„Er förderte die Luftschiffahrt, gab große Summen für die Forschung aus und stiftete die Villa Massimo: Berlin täte gut daran, des großen Mäzens zu gedenken. Sein Urgroßneffe Peter von Becker beginnt.“

Jens Bisky in der Süddeutschen Zeitung

HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Haus des Buches
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898
Fax: +49 - 341 - 927 90 857
E-Mail: info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

und

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Postfach 61 04 02
10927 Berlin

Verlegerin

Dr. Nora Pester

Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider
verlag@hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen

presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb

vertrieb@hentrichhentrich.de

Auslieferung Deutschland/ Österreich/Schweiz: Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH
Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Ansprechpartner: Team 4
Tel.: +49 - 5204 998 123
Fax.: +49 - 5204 998 114
E-Mail: msr@rungeva.de
BAG über VN 11271 | MSR
Gebündelte Faktur und Auslieferung

Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt
Lerchenstraße 14a, 14089 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 832 40 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-online.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag

Aktuelles, alle Bücher, Termine und
unseren Newsletter finden Sie unter
www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig über
Neuigkeiten aus dem Verlag informiert
werden? Dann besuchen Sie **Hentrich &
Hentrich** auf **facebook** und **Instagram**.



Wir unterstützen die Arbeit
der Kurt Wolff Stiftung.

Besuchen Sie uns auf der Leipziger Buchmesse vom 12. bis 15. März 2020, Halle 5, Stand H205.

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag Berlin
Leipzig, Inh. Dr. Nora Pester, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine
Werbung des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per
Nachricht in Textform gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig oder an info@hentrichhentrich.de der weiteren
Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprechen.